

Über unsere Wahlprüfsteine: unsere Ortsgruppe Görlitz des *Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.* hat acht Themen formuliert, die wir für unsere Stadt als wichtige Zukunftsthemen im Bereich Umwelt und Naturschutz sehen und diese am 15.2.19 an die Kandidatinnen und Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl in Görlitz mit der Bitte um Stellungnahme versandt. Als Naturschutzverein sind wir überparteilich und neutral, wir sprechen daher keine Wahlempfehlung aus. **Bitte machen Sie sich selbst ein Bild, wie die KandidatInnen zu unseren Naturschutzthemen stehen.**

Wahlprüfstein 2 von 8

Biodiversität und Arterhaltung in der Stadt

Hintergrund:

Der Verlust der Artenvielfalt in Deutschland, insbesondere der Wildpflanzen und Insekten ("Krefeldstudie": 76-81 % Rückgang Biomasse in 27 Jahren) und der von ihnen abhängigen Tiere (z.B. Vögel, Fledermäuse) ist ein großes Problem. Grünflächen im Siedlungsraum können hier sehr wichtige Beiträge zum Erhalt von Vielfalt an Formen von Lebensgemeinschaften und Biotopen leisten.

Das Görlitzer Stadtgebiet besteht zu über 60 % aus Grün- und Freiflächen und birgt somit ein sehr großes Potential für naturnahe Flächen.

Unsere Fragen an die OberbürgermeisterkandidatInnen:

- A. Wie wollen Sie die Biodiversität in Görlitz fördern?
- B. Haben Sie schon Ideen, welche Flächen in Görlitz hier gefördert werden sollen?

Im Folgenden finden Sie die Antworten der angefragten Kandidaten, in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Nachnamen.

Veröffentlicht am 26.3.2019 als zweiter von 8 Wahlprüfsteinen. Die weiteren Wahlprüfsteine folgen wöchentlich. **Thema nächste Woche: Baumschutz.** Bleiben Sie dran. Wir veröffentlichen auf unserer Internetseite, auf facebook und per Mailverteiler. Möchten Sie gerne in unseren Mailverteiler aufgenommen werden? Schreiben Sie an bund.goerlitz@bund.net

Über uns

Die Ortsgruppe Görlitz des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) setzt sich für Umwelt- und Naturschutzthemen mit Lokalbezug ein.

Wir leisten Aufklärungsarbeit, bringen Naturschutzthemen in die öffentliche Debatte, setzen uns für die Erhaltung der Artenvielfalt in unserer Umgebung und für die Rettung bedrohter Arten ein.

Sie erreichen unsere aktive Kerngruppe unter der Emailadresse: bund.goerlitz@bund.net

Antworten auf: Biodiversität und Arterhaltung in der Stadt

Die Antworten der OberbürgermeisterkandidatInnen:

Jana Lübeck, Kandidatin für „Die Linke“:

Wir halten dies für absolut erforderlich. Hierzu haben wir uns in unserem Programm wie folgt positioniert: Wir wollen den Schutz von Insekten, beispielsweise durch die Schaffung von Blühflächen und das Aufstellen von Bienenkästen verstärken, die Nutzung von Grünflächen als Stadtgärten und die Renaturalisierung von nicht genutzten Flächen forcieren. Die Auswahl der Flächen sollte dabei in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Akteuren erfolgen.

Momo Riedmüller, Kandidat von „Die PARTEI“:

2a - Dachbegrünung in allen Stadtteilen, auch in der Altstadt. Aus der Luft betrachtet sähe Görlitz dann nur noch wie eine Wiese aus. Das könnte uns auch bei potentiellen Kriegen als Tarnung dienen.

2b - siehe 2a

Franziska Schubert, Kandidatin von „Bündnis90/die Grünen“, „Bürger für Görlitz e.V. und dem Netzwerk „Motor Görlitz“:

A: Ein Umstieg auf umweltverträgliche Alternativen zu Herbiziden oder Pestiziden oder gar ein kompletter Verzicht auf derartige Maßnahmen ist bereits eine gute Möglichkeit, mehr Arten in Görlitz einen Lebensraum zu bieten. Dies wäre zum Beispiel recht einfach in räumlich begrenzten, fast komplett naturbelassenen Flächen möglich, die als Blühflächen Bienen und andere Insekten zur Verfügung stehen könnten. Ich wünsche mir hier mit dem BUND Görlitz einen regelmäßigen Kontakt, um machbare Ideen zu entwickeln.

Für künftige, stadtgestalterische Projekte sind Konzepte zu erstellen, die einen Einklang von städtischer Nutzung durch Bürger:innen und Touristen und einheimischen Pflanzen und Lebewesen ermöglicht. Damit geht auch eine gewisse Bewusstseinsänderung einher. Wäre nicht eine parallele Belebung der Park- und Grünflächen möglich? Dadurch ergibt sich eine weitaus bessere Grundlage für Artenvielfalt in unserer Stadt.

Ein bloßer Lebensraum für die Tiere an einigen Orten in Görlitz ist jedoch nicht genug. Es ist umso wichtiger, Projekte und Initiativen zu unterstützen, die sich für Tierschutz und Biodiversität einsetzen. Hier ist also eine gute Zusammenarbeit mit Akteuren wichtig und notwendig.

Für Schulen kann ich mir vorstellen, dass die Stadt über das Land (dank BÜNDNISGRÜNER Initiative auf Landesebene „Sachsen blüht!“) gebietsheimisches Saatgut organisiert und kostenfrei abgibt. Das Saatgut ist für Blühflächen gedacht.

B: Für mich sind folgende Bereiche betrachtenswert: das ehemalige Volksbad – Wiederherstellung verschiedener, qualitativ hochwertiger Biotope und Umweltbildung; die Teiche im Stadtgebiet und ihre ökologische Qualität; gezielte Baumpflanzungen bei Ausgleichs-

maßnahmen; Nistmöglichkeiten in Kooperation mit Schulen (Fledermäuse, Vögel). Die Kleingartenanlagen stellen zudem einen Schatz im Stadtgebiet dar. Auch in diesem Bereich kann ich mir vorstellen, dass man Anreize von Seiten der Stadt schafft, dass der Natur- und Artenschutz einen noch höheren Stellenwert erhält als bislang.

Die Erklärung, warum man was macht und warum Alle was davon haben, ist sehr wichtig. Keine Maßnahme ohne Erklärung.

Octavian Ursu, Kandidat der CDU:

Herr Ursu hat uns bis zum 25.03.2019 noch keine Antwort zukommen lassen.

Sebastian Wippel, Kandidat der AFD:

Unsere Positionen zu Fragen des Umweltschutzes, entnehmen Sie bitte unserem Kreisprogramm unter www.afdgoerlitz.de Hier finden Sie einen extra Abschnitt zu dem Thema.

Des weiteren stehe ich auf dem Standpunkt, dass wir in unserer Stadt durchaus erhaltenswerte Flächen haben, die der Erholung dienen z.B. am Caroluskrankenhaus hinter der Christuskirche.

Fragen des Stadtklimas, sollten bei der Bauplanung öffentlicher Gebäude mitgeprüft werden.

Der Naturschutztierpark, soll weiter unterstützt werden und das Umweltbewusstsein unserer Kinder

geprägt werden. Das gleiche Ziel soll die frühe schulische Bildung haben. Z.B. wenn im Rahmen von Projekttagen auch die Sauberkeit der näheren Umgebung geprüft und verbessert wird.

Fragen der Flächenentsiegelung im Ausgleich für Baumaßnahmen, sollten vom Freistaat unterstützt werden. Dem Grundsatz nach, sollte die nähere Umgebung der Stadt vorrangig der Erholung dienen können und die Stadt selber als verdichteter Raum Leben und Wirtschaften ermöglichen.